

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1769**

Karte von Island.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14578**



Westliche Länge der Pariser Mittellinie.



KARTE  
von ISLAND  
zur Fortsetzung der allgemeinen Historie der  
Reifen nach Hrn Horrebows seiner gezeichnet.

Masstab von 25 gemeinen Seemeilen.  
5 10 15 20 25

Erklärungen.  
Es finden sich nur zwei bishöfliche Städte auf dieser  
Insel und sie sind angez. episc.  
Was man Städte nennen, ist nur ein Platz wo man Sten-  
de bracht wenn die dreyen Saeflute in die Insel kommen.  
Das wort Iskol bedeutet eine Isletze; welche das ganze  
Inser mit Eise und Schnee bebedet findt.  
Das wort Syffel heißt so viel als ein Kreis oder eine.

Westliche Länge der Pariser Mittellinie.







erträgliche Zuflucht denen Menschen läßt, welche keine andere kennen, und dem Viehe eine überflüssige und sehr zarte Nahrung giebt.,

Man glaubet mit ziemlich gutem Grunde, daß der Anblick dieses Eises, womit die Spitzen der Gebirge und der größte Theil der Küsten fast beständig bedeckt sind, ihm den Namen Eisland habe geben lassen, welches man Island in einer platttern Sprache anspricht.

Die Himmelstluft dieser Insel ist überhaupt mit der in Schweden und Dänemark einerley. Die meteorologischen Beobachtungen des Herrn Horrebows zeigen solches klärllich. Es erhellet aus ihrer Untersuchung, daß die vier Jahreszeiten daselbst sehr unterschieden sind, wider die allgemeine Meynung, die in Island nur zwei Jahreszeiten, Sommer und Winter, zuläßt:

Der Frühling ist daselbst lieblich und angenehm; der Sommer fällt durch die übermäßige Hitze nicht beschwerlich; der Herbst ist mit Regenwetter und schönen Tagen vermischt; der Winter fängt im Christmonat an und bringt zuweilen viel Schnee mit, die größte Kälte aber läßt sich im Hornunge oder Märzze spüren.

Zu der Strenge des Winters gesellet sich noch die Unannehmlichkeit der kurzen Dauer der Tage. Es ist aber nicht der Wahrheit gemäß, daß die Finsterniß viele Monate lang hinter einander daselbst herrsche, wie alle Erdbeschreiber vorgeben. Anfänglich muß man wohl Acht darauf haben, daß die Tage in der ganzen Insel nicht gleich seyn können, sondern daß sie im Winter viel kürzer und im Sommer viel länger sind, nachdem die Orter mehr gegen Norden, oder umgekehrt, liegen.

Herr Horrebow versichert uns, nach dem Zeugnisse geschickter und gelehrter Leute, Länge der welche die nördlichen Theile des Eyslandes bewohnet haben, daß die Sonne an dem kürzesten Tage des Winters ungefähr eine Stunde über dem Horizonte erscheine, und daß der lichte Tag ohne Demmerung daselbst fast vier Stunden herrsche. Es kann auch geschehen, daß an den äußersten nördlichen Enden, als z. E. an der Ecke im Nordenfrande und Hsefiords-Syssel, die Sonne sich einige Tage lang nicht zeigt: indessen bleibt man daselbst doch nicht im Dunkeln. Vermittelst der Strahlenbrechung hat man daselbst Demmerungen, welche viele Stunden lang hell machen. Sie sind um so viel merkwürdiger, beobachtet der dänische Verfasser, weil die Sonne in Island lange Zeit vor ihrem Aufgange und nach ihrem Untergange dicht unter oder neben dem Horizonte hingehet, das ist, schiefere Winkel machet, als in den weiter gegen Süden gelegenen Ländern. Man weiß, daß sie bey dem Auf- und Untergehen einer Linie folget, die einer Perpendicularlinie immer näher kömmt, so wie sie gegen den Aequator zurücket, wo die Linie, welche sie beschreibet, mit dem Horizonte ganz perpendicular ist. Aus dieser Ursache genießt man längerer Demmerungen bey den Polen, wenn unter der Linie und in den daran liegenden Ländern die Finsterniß den Augenblick ankömmt, da die Sonne den Horizont verlassen hat.

In

glaubete. S. D. Ant. Fried. Büschings neue Erdbeschreibung I Th. a. d. 369 S. der Aufl. von 1764. Er saget, es liege ungefähr hundert und zwanzig Meilen von Drantheim und sechzig Meilen von Grönlund.

Die dänische Meile ist fünftausend Schritt; man brauchet zwölfse zu einem Grade. Sechs und neunzig dänische Meilen also machen ungefähr zweyhundert französische Seemeilen zu fünf und zwanzig auf einen Grad.

Beschreibung von Island.

